

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphisch
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 214.

Montag, 15. September 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormitag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Feingespaltene 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Vollspalte 12 Pfg.) Zeilenlänge und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 53. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Dähnel in Riesa.

In den Balkanländern einschließlich Rumänien hat die Cholera nach Beendigung des Krieges eine so erhebliche Ausbreitung genommen, daß dem Verkehr aus diesen Ländern eine besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden muß. Das Ministerium des Innern hält es für geboten, nach § 13 des Seuchengesetzes vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt Seite 306) in Verbindung mit Ziffer 1 unter I der Ausführungsbestimmungen hierzu vom 21. Februar 1904 (Reichsgesetzblatt Seite 67 und § 8 der Anweisung zur Bekämpfung der Cholera folgendes zu verordnen:

Jede in einen Gemeinde- oder Gutsbezirk zureisende Person, die unmittelbar oder in unterbrochener Fahrt aus einem der obengenannten Länder kommt und nicht nachweisen kann, daß sie mehr als 5 Tage vor ihrem Eintreffen diese Länder verlassen hat, ist binnen 12 Stunden ihrer Ankunft der Ortspolizeibehörde oder, wenn der Ortspolizeibehörde meldepflichtig ist, der Amtshauptmannschaft mündlich oder schriftlich zu melden.

Die Anmeldung liegt dem Reisenden oder seinem gesetzlichen Vertreter, außerdem aber auch den Inhabern oder Verwaltern von Gastwirtschaften, Pensionen oder dergleichen, den Haushaltungsvorständen und Arbeitgeberern ob, bei welchen von dem Reisenden Wohnung oder Arbeit genommen wird.

Jede zu meldende Person ist bis zum Ablauf von fünf Tagen seit ihrem Austritt aus einem der oben genannten Länder, soweit dieser Zeitpunkt nachweisbar ist, sonst seit ihrer Ankunft in dem betreffenden sächsischen Gemeinde- oder Gutsbezirk, der ärztlichen Beobachtung zu unterwerfen.

Zu widerstandungen gegen vorstehende Verordnung oder die über die ärztliche Beobachtung etwa zu treffenden polizeilichen Anordnungen werden nach §§ 45 Ziffer 4 und 46 Ziffer 2 des Seuchengesetzes mit Geldstrafe bis 150 M. oder mit Haft bestraft.

Dresden, am 10. September 1913. 1176a II M 6386

Ministerium des Innern.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 15. September 1913.

— Herr Rorbachermeister Gottfried Schumann, hier, konnte heute das 50-jährige Jubiläum als Bürger der Stadt Riesa begehen. Aus diesem Anlaß sind ihm heute vormittag durch Herrn Bürgermeister Dr. Scheider und Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Kommerzienrat Schönher unter Ueberreichung eines Diploms die Glückwünsche der sächsischen Kollegen übermittelt worden.

— Es wird uns geschrieben: Für den Alldeutschen Verband, der kürzlich in Breslau seine Haupttagung abhielt, wird Dr. Ritter aus Mainz, sein 2. Geschäftsführer, diesen Sonnabend, den 20. September, 1/2 9 Uhr, in der Altstraße sprechen über: Oesterreich und die deutsche Weltpolitik. — Herr Dr. Ritter hat hier mit zwei früheren Vorträgen verdienten Beifall gefunden. Er sprach feilsend und kann begeistern. Der Gegenstand und die Zeitverhältnisse sollten ihm aus allen Kreisen zahlreiche Hörer zuführen. Der Besuch des Vortrages wird besonders den Mitgliedern anderer nationaler Vereine als Pflicht erscheinen müssen. Es ist zu erwarten, daß Dr. Ritter manche wertvolle Mittelung und Aufklärung zu den jüngsten Ereignissen auf dem Balkan bringen wird, über ihre Bedeutung für das Deutschtum und die Gefahren der weiteren Entwicklung.

— Der Sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes trat am Sonntag zu seinem Jahresfest und zur 25. Hauptversammlung zusammen. Obwohl als Tagungsort das abseits der großen Herrstraße inmitten einer hübschen Ackerkultur gelegene freundliche Städtchen Rommaysch gewählt war, erfreute sich die Versammlung eines starken Besuches. Die kommissarische Einwohner legten den Gästen gegenüber eine weitgehende Gastfreundschaft an den Tag. Die Reihe der Veranstaltungen leitete abends 1/2 6 Uhr ein Festgottesdienst mit Predigt des Pfarrers Friedrich Riesa ein. Abends fand weiter ein Familienabend mit Begrüßungen, Gesang und Ansprachen statt. Die Beratungen erfolgten am heutigen Montag. Dem hierzu vorliegenden von Pastor Plog-Birna erstatteten Jahresbericht des Sächsischen Landesvereins des Evangelischen Bundes ist u. a. zu entnehmen, daß der Mitgliederbestand dieses Verbandes 37071 beträgt, wozu noch die angeschlossenen Körperschaften und Vereine mit rund 20000 Mitgliedern kommen. Im Berichtsjahre 1912/13 sind neue Zweigvereine des Landesvereins in Burgstädt-Bartmannsdorf, Dersold L. u. und Ophlin und neue Ortsgruppen in Erfenschlag, Grünitz, Burkhardt-Schlegel, Oberhaindorf, Bräunsdorf, Kaufungen, Mühsdorf, Wittigsdorf, Oberpetersberg, Niederpetersberg, Janderode, Neumittelsdorf, Röhren und Wittmannsdorf ins Leben getreten. Das Verbandsregister schließt also mit 160 Zweigvereinen mit zusammen rund 57000 Mitgliedern ab. Was die Tätigkeit des Vorstandes anlangt, so beschloß sich dieser im Berichtsjahre in erster Linie mit der Frage der Aufhebung des Jesuitengesetzes, die bekanntlich von einer Mehrheit des Reichstages beschlossen worden ist. Die entgegengesetzte lebhafteste Agitation gegen diesen Reichstagsbeschluß hat trotz starker Anteilnahme vieler Kreise der Bevölkerung dem erhofften Erfolg im Parlament nicht geholt. Es wird deshalb zur Abwehr der Jesuitengefahr für das Deutsche Reich ein Protest an den Bundesrat und die sächsische Staatsregierung zu entsprechender Instruktion des sächsischen Bundesratsvollmächtigten als einziges und leichtes Mittel allen Zweigvereinen vom evangelischen Bunde empfohlen. Weiter kommt der Jahresbericht auf die Angriffe des Reichstages "auf den evangelischen Bund zu sprechen, kennzeichnet sie als unbedeutend und ermahnt die Vorstände der Zweigvereine, ein wach-

James Auge auf alle Abspitzerungsversuche, sofern sich solche auch in Sachsen fühlbar machen sollten, zu haben, obwohl bisher hier nur einzelne, fast ausschließlich alte Gegner öffentlich mit Namensunterzeichnung gegen den Evangelischen Bund aufgetreten sind. Dem Präsidium des Bundes erteilte der Vorstand des Sächsischen Landesvereins in kritischer Zeit ein Vertrauensvotum. Nicht unerwähnt läßt der Bericht die vielörterte Rede des konservativen Landtagsabgeordneten Dr. Mangler-Freiberg in einer Verammlung des konservativen Vereins zu Gemahne in Sachen der Jesuitenfrage. Der Vorsitzende des Landesvereins vom evangelischen Bunde Superintendent Kröber-Birna und der Gemeindevorstand haben sich in entschiedenen Entgegnungen der Auffassung Dr. Manglers, daß die ganze Jesuitenfrage eine kirchliche Sache sei, entgegen gestellt. Besonders wird betont, daß die konfessionelle Landesverein die Meinung Dr. Manglers nicht teilt. Der Verbandsrat des Landesvereins vom evangelischen Bunde hat zwar eifrig im Berichtsjahre gearbeitet, konnte aber teilweise wegen Mangel an stets verfügbaren Kräften, die erhofften Erfolge noch nicht verzeichnen. Das Präsidium des Bundes stellte das Ansehen der dauernden Stationierung eines Generalsekretärs in Sachsen. In den Zweigvereinen wurde lebhaft gearbeitet. Diese Tätigkeit stand hauptsächlich unter dem Zeichen der Jesuitenbekämpfung und der großen nationalen Erinnerungen des Jahres 1913. Was die evangelische Bewegung in Oesterreich, an was die evangelische lebhaften Anteil nimmt, betrifft, so teilt der Bericht hierzu u. a. mit, daß eine Delegation in das Elberfeld der sächsischen Pflegegemeinden zeigte, daß in diesem Elberfeld frisches Leben pulsiert. Verhandlungen über die Angliederung der Evangelischen von Lobositz und Umgebung an das Bistum Terebin führten vor kurzem zu einem Zusammenstoß dieser Glaubensgenossen. Das mehrere Jahre unbesetzt gewesene Bistum wurde mit dem Bistum Graupen vereinigt. Die zur Erinnerung an den ehemaligen kraftvollen Führer der evangelischen Sache in Oesterreich, den verstorbenen Joidauer Superintendenten D. Meyer, eingeleitete Sammlung zu einer D. Meyer-Stiftung hat mit einem Betrag von über 50000 M. in der Hauptstadt ihren Abschluß gefunden. Sachsen steht mit diesen Gaben für diese Stiftung in Höhe von 7988 M. unter den Landesvereinen des Evangelischen Bundes an erster Stelle. Der weltliche Hauptort aber stellte seine große Liebesgabe von 12000 M. der Meyer-Stiftung zur Verfügung. Die in diesem Jahre erstmalig fällig werdenden Zinsen dieser Stiftung fließen zu Zweidrittel der Förderung der evangelischen Bewegung in Oesterreich zu. Für die nächsten Jahre sind Sammlungen zu einer Reformationsjubiläumspende für 1917 geplant. Der Kassensbericht des Landesvereins für 1912 schloß mit 47607 M. in Einnahme und Ausgabe ab. 28800 M. der Einnahmen wurden an die Zentralkasse des deutschen evangelischen Bundes abgeführt. Der Jahresabschluß des Sächsischen Hilfsausschusses für die evangelische Kirche in Oesterreich für 1912 weist 51589 M. Einnahmen nach, die bis auf eine Reserve von 3000 M. und einen Restbestand von circa 2000 M. der evangelischen Kirche in Oesterreich zuzuführen. Allein die Gehälter der Klare erforderten einen Aufwand von 37560 M.

— Von der Elbe. In der verflochtenen Woche hat sich der Wasserstand langsam, aber stetig verschlechtert, so daß am Sonnabend bereits wieder Pegelstände von 140 cm unter Null in Dresden bez. 74 cm unter Null in Riesa verzeichnet werden mußten. Ein weiteres Sinken des Wasserpiegels dürfte die zu Berg gehende Schifffahrt teilweise nötigen, Abweichungen vorzunehmen, wodurch Verzögerungen naturgemäß unvermeidlich sind. Auch in der Vorwärtsschiffahrt waren wieder plötzlich eintretende Nebel einem schnellen Vorwärtkommen der Fahrzeuge hier und da hinderlich. Der Verkehr auf dem Strom und an den hiesigen Umladeplätzen hat gegen die Vorwoche entschieden eine Zunahme erfahren. Die Stückgutankünfte im Hafen hätten ja wohl, um die vorhandenen Anlagen voll ausnützen zu können, noch sehr viel reichlicher sein können, doch waren sie immerhin so, daß fast ständig alle Kräne in Tätigkeit gehalten werden konnten. Eine Anzahlung Breter und verschiedene Partien feuergefährliche Güter wurden an den

Bangholzkränen am unteren Elblai ausgeladen. Tageweise mußten vereinzelte Rähne im Hafen, die dort nicht sofort abgehoben werden konnten, als Reserven vorgemerkt werden. Am Wochenanfang kamen Meldungen in solcher Zahl vor, daß weitgehend für den Anfang der neuen Woche auf ein stilles Umschlagsgeschäft gerechnet werden kann. Der Getreideverkehr hat sich gegen die Vorwoche ebenfalls gehoben. Die Eingänge, die hauptsächlich wieder in Gerste und Mais bestanden, waren zwar noch nicht so, daß die Elevatoren hätten voll arbeiten können, doch war eine Zunahme der Verladungen unverkennbar. Vereinzelt Partien wurden wieder durch Ladegabeln oberhalb der Brücke entlastet. Für die nächste Zeit ist infolge der vorzunehmenden Herbstlandungen ein ziemlich lebhaftes Umschlagsgeschäft zu erwarten. Für die nächsten Tage ist infolge der Wandovertourne ein Mangel an Packwagen bemerkbar, doch konnte wohl allenthalben durch die Bestellung von offenen Wagen ein Ausgleich geschaffen werden. Der Tagelohnverkehr ist unverändert flott geblieben, doch ist bei noch schlechter werdendem Wetter zu befürchten, daß die Eingänge infolge der zu gewärtigenden Regenwasserzuschläge geringer werden. In der Berichtswache kamen lediglich Stückgüter zum Umschlag. Der Frachtmarkt ist nur geringen Schwankungen unterworfen gewesen. Für die nächste Zeit werden in Hamburg größere Ankünfte erwartet, die, sofern nicht erneuter Wassermangel eine bessere Ausnutzung der Tragfähigkeit der Fahrzeuge zuläßt, die Marktfrage sicher weiter bestreiten dürften.

— Frau Missionar Oldewage, die früher in unserer Stadt als Lehrerin tätig war, wird am kommenden Montag, den 22. September, abends 8 Uhr im Saale des So. Jünglingsvereins einen Lichtbildvortrag über die Mission in Deutsch-Ostafrika halten. Sie wird dabei über die mancherlei Zweige ihrer Tätigkeit, über die Leiden und Freuden der Missionararbeit berichten. Alle Freunde der Mission werden schon heute auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht.

— Der Ausschuss für Ferienwanderungen veranstaltet in den kommenden Herbstferien am 2. und 3. Oktober mit Knaben eine zweitägige Reise nach Leipzig. 1. Tag: Besichtigung des Völkerschlachtdenkmal mit Umgebung und nachmittags der Bauhaus-Ausstellung. 2. Tag: Gang durch die Stadt nach den Sehenswürdigkeiten Leipzigs, nachmittags Besuch des Zoologischen Gartens. Die Kosten betragen 3.75 M. Fahrer Herr Müller. Anmeldungen nimmt dieser bis spätestens Mittwoch den 24. d. M. entgegen. Näheres wird dann noch mitgeteilt.

— Eine Rabinetsorder Sr. Maj. des Königs verfügt, daß Offiziere, die einen Zivilberuf ergreifen, nicht mehr zur Disposition gestellt, sondern in den Pensionsstand versetzt werden. Den Anlaß dazu gab eine Klage gegen einen Redakteur gewordenen Offizier, der, weil er zur Disposition stand, nicht vom Zivil-, sondern vom Militärgericht abgeurteilt wurde.

— Radfahrer seien daran erinnert, daß für sie die Verpflichtung besteht, ihr Fahrzeug bei eintretender Dunkelheit mit hellbrennender Laterne zu versehen. Bei dem jetzt schon früheren Eintritt der Dunkelheit muß der Radler ganz besonders darauf bedacht sein, die Laterne mitzuführen. Unbeleuchtete Fahrräder bringen nicht nur den Fußgänger, sondern auch den Radler in eine ernste Gefahr.

— Die sächsische Regierung hat einen Beschluß gefaßt, der für die Handelswelt Interesse hat. Bekanntlich wies der 6. Januar, der Epiphaniastag, im

Dienstag, den 16. Septbr. 1913, vorm. 10 Uhr sollen im hiesigen Versteigerungsraum, 1 rote Plüschpartitur, 1 gr. Trumeau, 1 gr. Ausziehisch, 1 Schreibtisch mit Stuhl und 1 Salon-Sofalisch gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Riesa.

Entsprechend vorgebildeten Hilfsheizer zur Bedienung der Zentralheizung sucht
Königl. Garnisonlazarett Riesa.

Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle: Gemeindevorstand. Zinsfuß: 3 1/2 %

Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung. Kostenlose Uebertragung auswärts angelegter Gelder. Ausgabe von Kontrollmarken. Geschäftszeit: Montags — Freitags 8 — 1 u. 3 — 5 Uhr. Sonnabends 8 — 1 Uhr u. 2 — 3 Uhr. — Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. —

Freibank Zeithain.

Morgen Dienstag früh 7 Uhr gelangt das Fleisch eines Schweines, geflocht, Pfund 40 Pf., zum Verkauf.
Der Gemeindevorstand.

Freibank Seyda.

Morgen Dienstag, von nachmittag 5 Uhr an, wird Schweinefleisch verkauft, Pfund 50 Pfg.
Der Gemeindevorstand.